

# Wo befindet sich dieses Skifeld?

Autor(en): **Gantenbein, Margit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755142>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

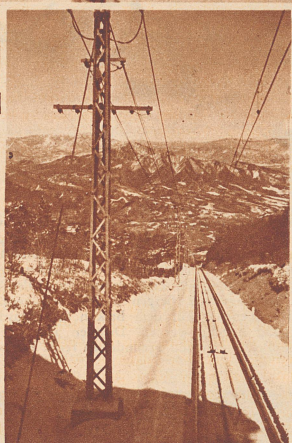
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Wo befindet sich dieses Skifeld?

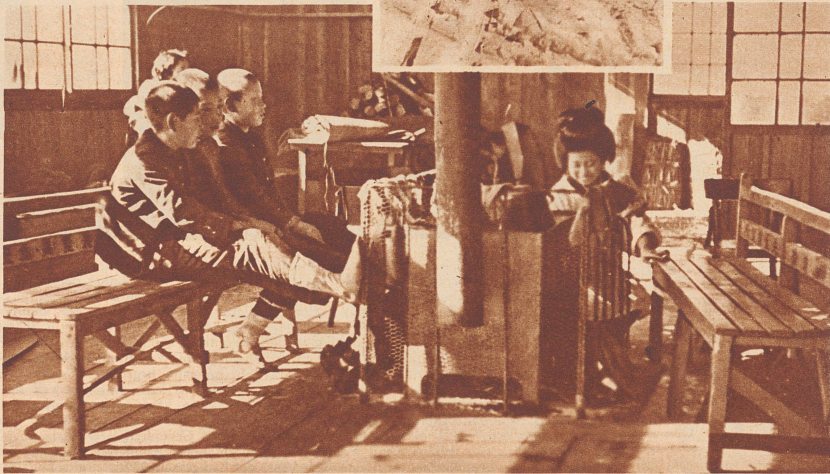
Bildbericht von Margit Gantenbein



Die Drahtseilbahn ins Skigelände.



Vor der Skihütte: die alte und die neue Welt. Japanerin in alter Tracht und Strohsandalen bedient im Schnee eine junge, emanzipierte Skiläuferin.



In der Skihütte. Die Buben wärmen sich die Füße. Eine Japanerin im Kimono, mit hochgetürmter Frisur, versieht die Stelle des Hüttenwirts.

Winterlandschaft gerade wie bei uns. Könnte dieses gewellte Gelände nicht irgendwo im Toggenburg oder im Berner Oberland zu finden sein? Nein, das Bild ist ein Ausschnitt aus den Amidagahara-Skifeldern in Tateyama in den Nordjapanischen Alpen. Das Gelände hat die typische Form, von der man sagen könnte: «erdbebengeformt». In der Umgebung gibt es überall aktive Krater und heiße Quellen. Das gibt dem Winterbild einen besondern Reiz. Wenn es frisch geschneit hat, ist der Schnee in kurzer Zeit mit einer feinen gelbgrauen Schicht von Lavastaub überdeckt.

Meterhohe Schneemassen liegen im Winter auf den japanischen Alpen. Besonders die Hänge der Westküste sind glänzende Skifelder. Dort, in Takada, sauste vor etwa 30 Jahren zum erstenmal ein österreichischer Skiläufer, ein Offizier in japanischen Diensten, in voller Fahrt über die Schneefelder. Wie alles Neue, so gefiel auch dieser unbekannt Sport den Japanern. Sie fingen an, selbst Skiläufer zu werden. Sie trainierten eifrig, wie sie alles eifrig tun, wofür sie sich interessieren. Und heute ist die japanische Jugend fanatisch begeistert für den Skisport. Sie hat bereits ihre Meister, die sie an die internationalen Rennen schickt, und der Nachwuchs probiert den Sport, wie bei uns, wenn er noch kaum auf den Beinen sicher stehen kann. Überall gibt es primitive Skihütten, die stets überfüllt sind. Komfortable Hotels an Winterkurorten werden geplant.

Bis jetzt ist der Skisport nur für die wirklich Begeisterten oder für die ganz Reichen, denn komfortable Hotels in mittleren Preislagen gibt es noch nicht. Ganz wenige hochelegante Hotels, zentral geheizt, mit laufendem Wasser, gibt es in den Alpen der Hauptinsel und auf der nördlichen Insel Hokkaido. Dahin gehen meistens nur die Ausländer. Die jungen Leute aber wohnen in den allzu primitiven japanischen Hotels. Dort gibt es keine Heizung, und man schläft auf Futons, d. h. in Betten, die abends auf die Strohmatte gelegt werden. Es ist sehr kalt in solchen Hotels, und die einzige Möglichkeit, sich warm zu halten, ist das Skilaufen am Tage und das heiße japanische Bad am Abend, in das sämtliche Hotel- und Skifahrten miteinander hineinsteigen, und das so heiß ist, daß der Europäer es kaum eine Minute drin aushält.